

Kirche Saatlen

Stein für Stein ein einmaliges Gesamtkunstwerk

Prof. Dr. Jürg Sulzer



Vor 50 Jahren arbeitete ich als junger Hochbauzeichner bei *Claude Paillard*. Vom ersten Tag bis zum Start meines Architekturstudiums in Berlin im Jahr 1965 durfte ich am Bau der Kirche Saatlen im wahrsten Sinn des Wortes Stein für Stein mitwirken. Ich war stolz, beinahe jeden einzelnen Backstein selbst gezeichnet zu haben.

Claude Paillard verlangte eine sehr exakte Arbeit. Jeder Backstein war als Einzelglied eines Gesamtkunstwerks zu verstehen. Fast könnte man sagen, dass der einzelne Backstein heute auch für die Kirchgemeinde eine grosse Symbolkraft besitzt, indem sie ebenfalls nur dann ein gutes Fundament hat, wenn die einzelnen Mitglieder sich als Teil der gesamten Kirchgemeinde verstehen.



Auf der Empore /Foto J. Sulzer



Blick hinter die Kanzel /Foto J. Sulzer

Im Innenraum der Kirche kann man dieses ganzheitliche Verständnis heute noch gut erkennen. Die Anordnung jedes einzelnen Steins, sei er im Boden, an der Kanzel oder an den Übergängen zur Betonkonstruktion, wurde exakt festgelegt. Auch die eigens für die Kirche entworfenen Einrichtungsgegenstände wie Stühle, Tische und Taftisch sind Teil dieses Gesamtkunstwerks. Es lohnt sich damit sorgfältig umzugehen.

Leider hat sich aber auch gezeigt, dass Fehler gemacht wurden. Das äussere Erscheinungsbild der Kirche wurde daher später, der Not gehorchend, mit unschöner Blechverkleidung stark beeinträchtigt. Bleibt zu hoffen, dass mit neuen technischen Möglichkeiten in naher Zukunft das ursprüngliche Bild der Kirche wieder hergestellt und diese unter Denkmalschutz gestellt wird.

In den vergangenen Jahren habe ich an der TU Dresden Studenten in *Denkmalschutz und Stadtentwicklung* unterrichtet. Es war mir stets ein Anliegen, dass junge Fachleute das fruchtbare Zusammenspiel von einzelnen Häusern und Gesamtstadt verstehen. Vielleicht habe ich einst von der Arbeit am Bau der Kirche gelernt, dass die "stimmige" Anordnung jedes einzelnen Backsteins und Bauteils zur tatsächlichen Schönheit eines Gebäudes beiträgt. Mit Zufriedenheit blicke ich zurück auf die wunderbare Entstehungszeit der Kirche Saatlen, einem Gesamtkunstwerk an dem ich mit viel Freude mitwirken durfte.

*Prof. Dr. Jürg Sulzer
TU Dresden und Zürich
im Mai 2014*